

Objekte eines Sachen-Suchers

Ausstellungsdebüt von Rainer Nehms

BREMEN (PG). Rainer Nehms ist Tischlermeister, Architekt, Literat, Objektkünstler – und Sachen-Sucher. Seine Rauminstallationen haben Tausende gesehen: Für die Kunsthalle schuf er 2002 das Entree zur Van Gogh-Ausstellung, im Paula Modersohn-Becker Museum entwarf er 2004 Räume der Gaudi-Ausstellung, und im Bremer Zentrum für Baukultur hat er mehreren Präsentationen den gestalteten Rahmen gegeben. Nun zeigt Rainer Nehms erstmalig in einer Ausstellung eigene künstlerische Arbeiten, die in jüngster Zeit, teils aber auch schon vor zwei Jahrzehnten entstanden.

Im Foyer der Zentralbibliothek am Wall trifft der Besucher auf Nehms' Objekte, die alle eines gemeinsam haben: Sie sind aus Fundsachen gestaltet und entwickeln ihre Aussagekraft erst in der vom Künstler arrangierten und bearbeiteten Kombination der Stücke. Moniereisen, andere serielle Drahtgeflechte, Puppenfüße aus unterschiedlichsten Materialien, verbrauchte Werkzeuge des Tischlers wie Zollstöcke, Zimmermanns-Stifte – erst das Arrangement in Kästen und Rahmen geben diesen Gegenständen eine – unterschiedlich ansprechende – ästhetische Kraft. Faszinierend wirkt in dieser kleinen Debütausstellung insbesondere eine von Uwe Johnsons „Jahrestage“ angelegte Fleißarbeit von 365 in zwölf Reihen angeordneten Tageskästchen, die vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2005 entstand. Rainer Nehms platzierte täglich ein kleines gefundenes Objekt in einer Streichholzschachtel, formte kleine Gesichter oder Bühnen und schuf so sein ganz persönliches „Sachensucher-Tagebuch“.

> Die Ausstellung von Rainer Nehms ist noch bis zum 21. Februar während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek zu sehen.
